

Andacht an Heilig Abend: Gott wird Mensch – ein Hoffnungszeichen

„Wie feiern wir dieses Jahr Weihnachten?“ – Das ist eine Frage, die viele von uns in den Tagen des Advents beschäftigt. Sicher ist: Es wird anders sein, als wir es gewohnt sind.

Für viele Menschen wird es in diesem Jahr nicht möglich sein, in der Kirche oder an einem öffentlichen Ort einen Gottesdienst zu feiern. Vielleicht, weil sie selbst zur Risiko-Gruppe gehören und sich nicht gefährden möchten oder weil sie andere schützen möchten.

Aus diesem Grund haben wir – das Seelsorgeteam der Pfarreien St. Mariä Himmelfahrt Ahaus und Alstätte/Ottenstein – eine Gottesdienstvorlage für einen Hausgottesdienst erarbeitet. Dieser Entwurf einer Andacht soll es ermöglichen, zu Hause mit der Familie, mit der Nachbarschaft, mit Freunden, im Altenheim oder in der Natur einen kurzen Gottesdienst am Heiligen Abend zu feiern.

Auf der ersten Seite finden sich einige Vorüberlegungen, die Sie dabei unterstützen sollen, die Andacht vorzubereiten. Auf S. 2–6 finden Sie eine ausgearbeitete Andacht mit einigen Alternativvorschlägen. S. 7–8 dienen als Liedzettel für alle Mitfeiernden. Auf S. 9–10 befinden sich alternative Texte für die Feier.

Eines steht trotz Corona fest: Wir feiern Weihnachten. Wir feiern die Geburt Jesu. Gott wird Mensch. Damit kommt Hoffnung und Zuversicht auch in unsere Welt. Denn Gott will uns nah sein.

Wir – das Team der Pfarreien St. Mariä Himmelfahrt Ahaus und Alstätte und Ottenstein – wünschen Ihnen eine gesegneten Adventszeit und frohe Weihnachtstage.

Persönliche Vorüberlegungen:

Bevor Sie am Heiligen Abend die Andacht feiern, lohnt es sich, sich über die folgenden Fragen Gedanken zu machen:

Wer?

Auch in Zeiten der Pandemie ist es möglich, eine Andacht nicht nur im Kreise der Familie zu feiern. Überlegen Sie, mit wem Sie diese Andacht feiern wollen: Mit ihrer Familie, mit den Nachbarn, mit einer anderen Familie, mit einige Freunden. Natürlich alles unter den gebotenen Hygiene- und Abstandsregelungen.

Wann?

Sie können diese Andacht zu unterschiedlichen Zeiten feiern: Nach dem gemeinsamen Kaffeetrinken, auf einem Spaziergang, vor dem Abendessen, unmittelbar vor der Bescherung oder auch am späten Abend.

Wie?

Sie können Ihre Feier frei gestalten. Diese Vorlage dient nur als Anregung. Sie können die Andacht so feiern, wie Sie Ihnen vorliegt. Sie können Gestaltungselemente austauschen (Anregungen dafür finden Sie auch in den grau hinterlegten Kästen). Sie können den Gesang mit Instrumenten untermalen oder auch gar nicht singen. Nutzen Sie Ihre eigene Kreativität und gestalten Sie Ihre Andacht nach Ihren eigenen Vorlieben.

Wo?

Feiern Sie an einem Ort, der Ihnen passend erscheint: Am Tisch, unter dem Tannenbaum, an der Krippe, auf dem Balkon, im Garten, in der freien Natur.

Was?

Sie brauchen für eine einfache Andacht nur diese Vorlage. Es wäre gut, wenn jeder Mitfeiernde ein Liedblatt (Siehe Anhang) oder ein Gotteslob zur Hand hätte.

Für die Alternativvorschläge benötigen Sie gegebenenfalls:

- Den Adventskranz oder ein Adventsgesteck
- Das Friedenslicht aus Betlehem
- Ihre Krippenfiguren
- Kerzen für die Fürbitten

Andacht an Heilig Abend: Gott wird Mensch – ein Hoffnungszeichen

Eröffnung: In dieser Nacht feiern wir die Geburt Jesu. Auf sein Kommen haben wir uns in der Adventszeit vorbereitet. Ihn heißen wir nun in unserer Mitte willkommen:

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Amen.

Lied: Macht hoch die Tür, die Tor macht weit (GL 218 1+3)

Einführung:

An dieser Stelle können die Kerzen des Adventskranzes (z.B. mit dem Friedenslicht aus Betlehem) entzündet werden.

Alternativ kann das Friedenslicht in einer Laterne die Andacht begleiten.

Im Advent haben uns die Lichter des Adventskranzes den Weg gewiesen. Sie haben uns auf dem Weg nach Weihnachten begleitet. Die grünen Zweige des Kranzes sind zum Baum geworden, der unser Wohnzimmer in der Weihnachtszeit schmückt.

Der Weihnachtsbaum wird zum Hoffnungszeichen. Seine immergrünen Zweige zeugen im tristen grau des Winters von der Hoffnung auf neues Leben. So hat sich auch die Hoffnung der Menschen erfüllt: Der „Herr der Herrlichkeit“ kommt. Gott wird Mensch in Jesus. Er stellt sich mit uns auf eine Stufe. So können wir seine Liebe auch in schweren Zeiten erfahren. Er ist der Grund für unsere Hoffnung.

Gebet: In einem kurzen Moment der Stille können wir alles vor Gott tragen, was uns gerade beschäftigt.

Herr, unser Gott,

du bist die Hoffnung und die Liebe.

In deinem Sohn Jesus ist deine Liebe zu uns Mensch geworden.

Wir danken dir dafür.

Lass uns aus dieser Hoffnung und Liebe leben.

Amen.

Lied: Stern über Betlehem (GL 261, 1–3)

Evangelium: Es geschah aber in jenen Tagen, dass Kaiser Augustus den Befehl erließ, den ganzen Erdkreis in Steuerlisten einzutragen. Diese Aufzeichnung war die erste; damals war Quirinius Statthalter von Syrien. Da ging jeder in seine Stadt, um sich eintragen zu lassen. So zog auch Josef von der Stadt Nazaret in Galiläa hinauf nach Judäa in die Stadt Davids, die Betlehem heißt; denn er war aus dem Haus und Geschlecht Davids. Er wollte sich eintragen lassen mit Maria, seiner Verlobten, die ein Kind erwartete. Es geschah, als sie dort waren, da erfüllten sich die Tage, dass sie gebären sollte, und sie gebar ihren Sohn, den Erstgeborenen. Sie wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe, weil in der Herberge kein Platz für sie war.

Das Jesuskind kann an dieser Stelle in die Krippe gelegt werden

Lied: Stille Nacht (GL 249,1–3)

Fortsetzung: In dieser Gegend lagerten Hirten auf freiem Feld und hielten Nachtwache bei ihrer Herde. Da trat ein Engel des Herrn zu ihnen und die Herrlichkeit des Herrn umstrahlte sie und sie fürchteten sich sehr. Der Engel sagte zu ihnen: Fürchtet euch nicht, denn siehe, ich verkünde euch eine große Freude, die dem ganzen Volk zuteilwerden soll: Heute ist euch in der Stadt Davids der Retter geboren; er ist der Christus, der Herr. Und das soll euch als Zeichen dienen: Ihr werdet ein Kind finden, das, in Windeln gewickelt, in einer Krippe liegt. Und plötzlich war bei dem Engel ein großes himmlisches Heer, das Gott lobte und sprach: Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden den Menschen seines Wohlgefallens. Und es geschah, als die Engel von ihnen in den Himmel zurückgekehrt waren, sagten die Hirten zueinander: Lasst uns nach Betlehem gehen, um das Ereignis zu sehen, das uns der Herr kundgetan hat! So eilten sie hin und fanden Maria und Josef und das Kind, das in der Krippe lag. Als sie es sahen, erzählten sie von dem Wort, das ihnen über dieses Kind gesagt worden war. Und alle, die es hörten, staunten über das, was ihnen von den Hirten erzählt wurde.

(Lk 2, 1-18; Einheitsübersetzung 2016)

Alternative: Evangelium in Leichter Sprache

Innehalten:

Alternativen:

- Halten Sie einen Moment Stille.

- Kommen Sie ins Gespräch: Was bedeutet die Weihnachtsbotschaft für mich?

- Für die Feiern mit Kindern: „Wie Ochs und Esel an die Krippe kamen“

Heilige Nacht

Wenn ich malen könnte
Würde ich ein kleines
Schäbiges Haus malen

Ganz klein
In ganz viel Weite
Und mit ganz viel Verlorenheit

Und mit ganz viel Dunkel drumherum
Und der Sturm der dahinfegt
Und die Kälte die zittern lässt

Und die Hoffnungslosigkeit
Und die Angst
Und die Sorge

Und dann würde ich
Mitten in dieses kleine schäbige Haus
Mit dem gelbsten Gelb einen Punkt setzen

Und diesem Bild
Würde ich dann den Titel

„Du“

Geben

(Andrea Schwarz)

Lied: Zu Betlehem geboren (GL 239)

Fürbitten:

Nach jeder Fürbitte kann eine Kerze (am Adventsgesteck oder am Friedenslicht) entzündet werden.

Als Kehrvers kann „Gottes Wort ist wie Licht in der Nacht“ gesungen werden.

Alternative: Fürbitten mit freier Formulierung (eine Einleitung dazu finden Sie im Anhang)

Gott, du bist als kleines Kind in die Welt gekommen, um jedem von uns Hoffnung zu schenken. Zu dir dürfen wir mit unseren Bitten kommen:

1. „... damals war Quirinius Statthalter von Syrien.“ Wir beten für die Mächtigen und die Entscheidungsträger unserer Zeit, die immer wieder vor schwerwiegenden und weitreichenden Entscheidungen stehen.
2. „... weil in der Herberge kein Platz für sie war.“ Wir beten für alle Menschen, die obdachlos sind oder davon bedroht sind, ihre Wohnung zu verlieren.
3. „... und sie fürchteten sich sehr.“ Wir beten für alle Menschen, die in dieser Pandemie um ihre Existenz oder um ihr Leben oder das eines Angehörigen fürchten müssen.
4. „Ihr werdet ein Kind finden.“ Wir beten für alle Kinder und Jugendlichen, dass sie zu verantwortungsvollen Erwachsenen heranwachsen können.
5. „Lasst uns nach Betlehem gehen.“ Wir beten für alle Reisenden, die in diesen Tagen unterwegs oder auf der Flucht sind.

Vater unser: All unsere Bitten können wir in dem Gebet zusammenfassen, das uns Christen vereint und das Menschen an diesem Abend auf der ganzen Welt beten.

Vater unser im Himmel,
geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.
Unter tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,

sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft
und die Herrlichkeit in Ewigkeit.
Amen.

**Bethlehem-
segnen:**

Gott segne euch, im Licht von Bethlehem, das aufgestrahlt ist mit der Geburt Jesu im Stall, und erfülle euere Herzen und Häuser mit seiner Freundlichkeit und Wärme.

Gott behüte euch im Licht von Bethlehem, dessen Klarheit die Hirten in der Nacht umgab, und stärke in euch das Vertrauen zur Botschaft der Engel, dass Freude euch und allem Volk geschieht.

Gott sei euch gnädig im Licht von Bethlehem, zu dem die Weisen unterwegs waren, und leuchte euch mit allen, die auf der Suche sind, und lasse euch hinfinden zum Retter der Welt.

So erhebe Gott, der Herr, sein Angesicht über euch im Licht von Bethlehem und schenke jetzt und allezeit seinen Frieden auf Erden.

So segne und behüte uns Gott, der in Jesus Mensch geworden ist.

Der Vater, der Sohn und der heilige Geist.

Amen.

Wenn es die Hygieneregeln zulassen, können Sie sich gegenseitig segnen.

Sie können sich ein Kreuzzeichen auf die Stirn zeichnen oder sich gegenseitig die Hand auf die Schulter oder den Kopf legen.

Lied: O, du fröhliche (GL 238, 1-3)

Liedblatt

Macht hoch die Tür

1. Macht hoch die Tür', die Tor'
macht weit,
es kommt der Herr der Herrlichkeit,
ein König aller Königreich';
ein Heiland aller Welt zugleich,
der Heil und Segen mit sich bringt;
derhalben jauchzt, mit Freuden
singt:
Gelobet sei mein Gott,
mein Schöpfer reich von Rat.

3. O wohl dem Land, o wohl der
Stadt,
so diesen König bei sich hat!
Wohl allen Herzen insgemein,
da dieser König ziehet ein!
Er ist die rechte Freudensonn',
bringt mit sich lauter Freud' und
Wonn'.
Gelobet sei mein Gott,
mein Tröster früh und spat.

Stern über Betlehem

1. Stern über Bethlehem, zeig uns
den Weg,
Führ uns zur Krippe hin, zeig wo sie
steht,
Leuchte du uns voran, bis wir dort
sind,
Stern über Bethlehem, führ uns zum
Kind.

2. Stern über Bethlehem, nun bleibst
du stehn
Und lässt uns alle das Wunder hier
sehn,
Das da geschehen, was niemand
gedacht,
Stern über Bethlehem, in dieser
Nacht.

3. Stern über Bethlehem, wir sind am
Ziel,
Denn dieser arme Stall birgt doch so
viel!
Du hast uns Hergeführt, wir danken
dir.

Stern über Bethlehem, wir bleiben
hier!

Stille Nacht

1. Stille Nacht! Heilige Nacht!
Alles schläft, einsam wacht
nur das traute hoch heilige Paar.
"Holder Knabe im lockigen Haar,
schlaf in himmlischer Ruh',
schlaf in himmlischer Ruh'!"

2. Stille Nacht! Heilige Nacht!
Gottes Sohn, o wie lacht
lieb' aus deinem göttlichen Mund,
da uns schlägt die rettende Stund':
Christ in deiner Geburt.
Christ in deiner Geburt.

3. Stille Nacht, heilige Nacht,
Hirten erst kundgemacht!
durch der Engel Halleluja
tönt es laut von Ferne und Nah:
Christ, der Retter ist da!
Christ, der Retter ist da!

Zu Betlehem geboren

1. Zu Bethlehem geboren,
ist uns ein Kindelein,
das hab' ich auserkoren,
sein eigen will ich sein.
Eia, eia, sein eigen will ich sein.

2. In seine Lieb' versenken
will ich mich ganz hinab;
mein Herz will ich ihm schenken
und alles, was ich hab',
eia, eia, und alles, was ich hab'.

Gottes Wort ist wie Licht in der Nacht.

Gottes Wort ist wie Licht in der Nacht.

Es hat Hoffnung und Zukunft
gebracht. Es gibt Trost es gibt Halt
in Bedrängnis, Not und Ängsten,
ist wie ein Stern in der Dunkelheit

O, du fröhliche

1. O du fröhliche, O du selige,
gnadenbringende Weihnachtszeit!
Welt ging verloren, Christ ward
geboren:
Freue, freue dich, O Christenheit!

2. O du fröhliche, O du selige,
gnadenbringende Weihnachtszeit!
Christ ist erschienen, uns zu
versöhnen:
Freue, freue dich, O Christenheit!

3. O du fröhliche, O du selige,
gnadenbringende Weihnachtszeit!
Himmlische Heere jauchzen dir
Ehre:
Freue, freue dich, O Christenheit!

Alternative Texte und Gestaltungselemente

Evangelium in leichter Sprache

Jesus wird geboren.

Als Jesus geboren wurde, lebte ein Kaiser. Der Kaiser brauchte viel Geld. Darum sollten die Menschen viele Steuern bezahlen.

Der Kaiser sagte: Alle Menschen sollen in einer Liste aufgeschrieben werden. In der Liste kann ich sehen: Wer hat die Steuern schon bezahlt?

Maria und Josef wohnten in Nazaret. Maria und Josef mussten für die Liste bis nach Betlehem laufen. Das ist ein weiter Weg. Für Maria war der Weg sehr schwer. Weil Maria ein Kind bekam.

Endlich waren Maria und Josef in Betlehem. Es war schon spät. Maria und Josef suchten einen Platz zum Schlafen. Aber alle Plätze waren besetzt. Maria und Josef gingen in einen Stall.

Im Stall wurde Jesus geboren. Maria wickelte Jesus in Windeln. Maria hatte kein Kinder-Bettchen für Jesus. Darum legte Maria Jesus in eine Krippe. Eine Krippe ist ein Futter-Trog für die Tiere.

In der Nähe von dem Stall waren viele Schafe. Und Hirten. Die Hirten passten auf die Schafe auf. Gott schickte einen Engel zu den Hirten. Der Engel sollte den Hirten sagen: Jesus ist geboren. Der Engel ging zu den Hirten. Der Engel leuchtete und glänzte hell. Die Hirten bekamen Angst.

Aber der Engel sagte zu den Hirten: Ihr braucht keine Angst zu haben. Ihr könnt euch freuen. Jesus ist geboren. Jesus ist euer Retter. Jesus hilft euch. Jesus will allen Menschen helfen. Ihr könnt hingehen und gucken. So sieht Jesus aus:

Jesus ist ein kleines Baby. Jesus hat Windeln um. Jesus liegt in einem Futter-Trog.

Es kamen noch viel mehr Engel. Alle Engel glänzten und leuchteten. Die Engel sangen herrliche Lieder. Die Engel sagten: Jetzt können alle sehen, wie gut Gott ist. Jetzt ist Friede auf der Erde. Jetzt ist bei allen Menschen, die auf Gott gewartet haben, Frieden.

(Übersetzung: evangelium-in-leichter-sprache.de)

Erzählung: Wie Ochs und Esel an die Krippe kamen

Als Josef mit Maria auf dem Weg nach Bethlehem war, rief ein Engel die Tiere heimlich zusammen, um einige auszuwählen, der Heiligen Familie im Stalle zu helfen.

Als erster meldete sich natürlich der Löwe: „Nur ein König ist würdig, dem Herrn der Welt zu dienen“, brüllte er, „ich werde jeden zerreißen, der dem Kind zu nahe kommt!“ „Du bist mir zu grimmig“, sagte der Engel.

Darauf schlich sich der Fuchs näher. Mit unschuldiger Miene meinte er: „Ich werde sie gut versorgen. Für das Gotteskind besorge ich den süßesten Honig, und für die junge Mutter stehle ich jeden Morgen ein Huhn.“ „Du bist mir zu hinterlistig“, sagte der Engel.

Da stetzte der Pfau heran. Rauschend entfaltete er sein Rad und glänzte in seinem Gefieder. „Ich will den armseligen Schafstall köstlicher schmücken als Salomon seinen Tempel.“ „Du bist mir zu eitel“, sagte der Engel.

Es kamen noch viele und priesen ihre Künste an. Vergeblich. Zuletzt blickte der strenge Engel noch einmal schauend um sich und sah Ochs und Esel draußen auf dem Feld dem Bauern dienen.

Der Engel rief auch sie heran: „Was habt ihr anzubieten?“ „Nichts“, sagte der Esel und klappte traurig die Ohren herunter, „wir haben nichts gelernt außer Demut und Geduld. Denn alles andere hat uns immer noch mehr Prügel eingetragen!“ Und der Ochse warf schüchtern ein: „Aber vielleicht könnten wir dann und wann mit unseren Schwänzen die Fliegen verscheuchen!“

Da sagte Engel: „Ihr seid die Richtigen!“

(Willi Hoffsümmer, Kurzgeschichten 2, ©Matthias-Grünewald-Verlag)

Frei formulierte Fürbitten

Die persönliche Atmosphäre einer Hausandacht lädt nicht nur dazu ein, gemeinsam zu feiern, sondern kann auch ein Ort für die Sorgen und Nöte jedes Einzelnen werden. Einen Ort finden diese Anliegen in den Fürbitten. Sie müssen nicht vorformuliert sein, sondern können ebenso gut von den Anwesenden frei formuliert werden. In einer Zeit der Stille können die Bitten in den Mitfeiernden wirken. Nach jedem gesprochenen Gebetsanliegen kann der Kehrvers gesungen und eine Kerze entzündet werden.

Mögliche Einleitung für solche Fürbitten

Gott ist Mensch geworden. Er kennt die Sorgen, Nöte und Hoffnungen von uns Menschen. Ihm können wir unsere Gedanken anvertrauen.

Wir denken an Menschen, die heute nicht bei uns sein können. Die Menschen, die einen besonderen Platz in unserem Herzen haben. Aber auch an alle Menschen weltweit, die unsere Fürsorge brauchen.

In einem Moment der Stille können wir unsere Gedanken vor Gott bringen. Jede und jeder ist eingeladen, seine/ihre Bitte laut auszusprechen.